

Rostock, den 21.9.2007

## Presseerklärung

### **Rostocker Forschungsverbund arbeitet an Impfung gegen Gehirntumore**

Wissenschaftler aus dem Rostocker Universitätsklinikum und der GST- Gesellschaft für Stammzelltechnologie Rostock GmbH arbeiten an einem bahnbrechenden Konzept zur Behandlung von Gehirntumoren. An der Universität führt Herr Privatdozent Dr. med. Carl Friedrich Classen aus der Universitäts-Kinder- und Jugendklinik Rostock, Abteilung Pädiatrische Hämatologie und Onkologie das Projekt. Auf Seiten der Abteilung für Blutkrankheiten und Krebs der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin sind Prof. Dr. med. Christian Junghanß und Prof. Dr. med. Mathias Freund mit experimentellen Untersuchungen beteiligt. Geleitet wird das europäische Gesamtprojekt von Prof. Dr. Stefaan W. Van Gool von der belgischen Universität Leuven.

Auf der Pressekonferenz am 21. September berichten PD Dr. Classen und Prof. Freund im Biomedizinischen Forschungszentrum.

Im Fadenkreuz der Forscher steht das hochmaligne Gliom, ein extrem bösartiger Gehirntumor. Zwischen 5 und 10 Fälle an Hirntumoren treten in Europa jährlich pro 100.000 Einwohner auf. Die Schwierigkeit bei der Behandlung ist, daß eine vollständige Operation in vielen Fällen nicht möglich ist. Chemotherapie und Bestrahlung helfen nur sehr begrenzt. Nach einem Krankheitsrückfall sterben letztlich alle Patienten an dem Tumor.

In dieser Situation wurden unter Führung der Universität Leuven erste positive Erfahrungen mit einer komplexen Impfungsbehandlung gemacht. Die Impfung besteht aus einer Gabe von Immunzellen, die über ein Kultivierungsverfahren im Labor gezüchtet werden müssen und einer Gabe von Tumorextrakt zur Aktivierung des Immunsystems. Zunächst wurden nur Patienten mit Rückfällen ihres Hirntumors in das Projekt aufgenommen.

In dieser hoffnungslosen Situation zeigten sich die ersten Erfolge: Ohne die

Immunisationsbehandlung verstarben alle Patienten innerhalb von 8 Monaten. Mit Impfung war ein Anteil von 10% der Patienten noch nach einem Jahr am Leben. Das Ergebnis mag für den Laien noch nicht sehr eindrucksvoll erscheinen. Es stellt jedoch einen Durchbruch in einer hoffnungslosen Situation dar.

In der Folge wurden daher auch Patienten zur Erstbehandlung ihres Hirntumors in das Projekt aufgenommen. Nach ersten Beobachtungen sind die Hälfte von ihnen nach 2 Jahren noch ohne Rückfall – ein hoffnungsvolles Ergebnis.

Im Rahmen des aktuellen Forschungsprogramms der Europäischen Union haben sich jetzt die Rostocker Forscher und die Firma GST- Gesellschaft für Stammzelltechnologie Rostock GmbH an der internationalen Forschungsgruppe beteiligt. Am 19. September bestätigte die Europäische Kommission den Eingang des 127-Seiten starken Projekts. In Rostock werden experimentelle Untersuchungen im Rahmen der Impfbehandlung durchgeführt. Der Impfstoff und die Immunzellpräparationen für die Patienten werden in den Labors der GST-Gesellschaft für Stammzelltechnologie Rostock GmbH hergestellt werden.

Modernste Reinraumlaboratorien im Biomedizinischen Forschungszentrum und Forschungskompetenz am Universitätsklinikum – diese Verbindung ermöglicht den Patienten in Mecklenburg-Vorpommern eine Versorgung nach international neuesten Erkenntnissen.

A. Edelberg  
Geschäftsführung

Hintergrund:

Die internationale Forschergruppe HGG-IMMUNO  
(Immuntherapie des hochgradig malignen Glioms)

